Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

6.5.1818 (Nr. 125)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 125. Mitwoch, den 6. Mai. 1818.

Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Sachsen. — Frankreich. (Deputirtenkammer. Straßburg.) — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. Mai. Vorgestern ist die Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg mit ihren beiden Prinzessinnen Töchtern und ihren Enkeln, dem Erzherzoge Stephan und der Erzherzogin Hermine, hier angekommen. Der kaiserl. östreich. Abgeordnete beim Militärausschuß, Gen. Maj. Freihr. von Steigentesch, ist dieser Tage gleichfalls hier eingetroffen.

Hannover.

Nürnberger Zeitungen melden aus Hannover vom 27. Apr.: Der in der Bremer Zeitung zuerst abgedrukte, und nachher fast in allen deutschen Blättern wiederholte Artikel, welcher die Nachricht von der im Königreiche Hannover wieder statt gehabten Wiedereinführung der Folter bei der Untersuchung der wegen peinlicher Verbrechen Angeklagten enthielt, die bekanntlich unter der westphälischen Regierung gänzlich abgeschaft gewesen, hat hier eine solche Gährung der Gemüther, besonders unter den untern Klassen, veranlaßt, daß selbst tumultuarische Auftritte und Exzesse statt fanden. Sr. königl. Hoh. dem Herzog von Cambridge, Gouverneur des Königreichs Hannover, der sich gerade zu dieser Zeit in Kassel befand, wurde die Kunde davon sogleich durch einen Kurier mitgetheilt, worauf derselbe, ohne Zögerung, wieder nach Hannover zurükzukehren sich beeilte. Die Sache hat indessen keine weitern übeln Folgen gehabt, und nur die öffentliche Meinung hat dabei Gelegenheit gefunden, sich ohne Rükhalt auszusprechen.

Sachsen.

Dresden, den 29. Apr. Noch immer behauptet das Gerücht, daß wir hier hohe Besuche zu erwarten hätten. Etwas wahres scheint daran zu seyn, indem Zimmer eingerichtet, Hotels gemiethet werden ꝛc. Auch sollen unsere Truppen hier zusammengezogen werden. Der König, welcher von einer leichten Unpäßlichkeit hergestellt ist, wird am 1. Mai das Sommerschloß zu Pillnitz beziehen. — Die Mitglieder des kleinen Fürstenkollegiums zu Leipzig haben den von Brody nach Leipzig zur Messe kommenden jüdischen Glaubensgenossen in dem Seitenflügel des neuerbauten Kollegienhauses auf der Ritterstraße am Roßplatze einen eigenen Saal zur Schule und Synagoge überlassen, dessen Einweihung bei Begehung des jüdischen Osterfestes vom 21. bis 27. Apr. d. J. feierlich begangen worden ist. Die Gegenwart der vornehmsten jüdischen Kaufleute und mehrerer christlichen Gelehrten und Kaufleute erhöhte diese Feierlichkeit.

Frankreich.

Paris, den 2. Mai. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer begann mit Berichtserstattungen über die neulich erwähnten Gesezentwürfe in Betreff von Anlehen zur Beförderung verschiedener öffentlicher Arbeiten. Hierauf wurde eine Deputation durch das Los ernannt, um morgen, am Jahrestag des Einzugs des Königs in Paris, Sr. Maj. die Glükwünsche der Kammer darzubringen. In der Folge wurde der Gesezentwurf wegen Kreirung von 40 Mill. 40,000 Fr. neuer Renten zur Befriedigung des Auslandes, ohne alle Diskussion, mit 179 gegen 17 Stimmen, dann jener wegen Veränderungen in der Begränzung von 11 Unterpräfekturen, mit 113 gegen 51 Stimmen, angenommen. Der Artikel dieses Gesezentwurfs, welcher die Verlegung des Hauptorts des Weissenburger Bezirks nach Hagenau betrift, hatte zu lebhaften Debatten Anlaß gegeben.

Gestern wurde dem Könige durch das Bureau der Deputirtenkammer das von derselben angenommene Budget überreicht.

Der Herzog von Wellington hat gestern Paris verlassen, um sich nach London zu begeben.

Folgendes ist das Nähere von den neuen Geständnissen und Entdeckungen, welche Bax in der Sitzung des Assisengerichts zu Alby am 23. Apr. gemacht hat: Am 22. hatte gedachter Angeklagter den Präsidenten des Gerichts, Hrn. de Faydel, schriftlich geberten, er mögte ihn vor sich bringen lassen, indem er manches, das er bis jezt verschwiegen, offenbaren wolle. Diesem Gesuche wurde statt gegeben, und Bax sagte folgendes aus:

Am 18. März 1817, gegen 10 Uhr Morgens, wurde ich von Vence d'Istournet, Bessiere-Veynac, Louis Bastide und Rene' auf dem Stadtplatze angeredet; sie forderten mich auf, mit ihnen nach dem Foiral zu gehen, indem sie mir etwas besonderes anzuvertrauen hätten. Als wir an die Bäume der Promenade gekommen waren, schlugen sie mir vor, Theil an der von ihnen beschlossenen Plünderung des Hauses des Hrn. de France zu nehmen, wofür ich 1200 Fr. erhalten sollte. Ich verweigerte es. Nun wurde mir gedroht. Ich versprach, von ihrem Vorhaben nichts zu entdecken, wenn ich nicht allenfalls vor Gericht darüber befragt würde. Wir trennten uns, und ich sah sie den ganzen Tag nicht mehr. Am 19. März, gegen 10 Uhr Morgens, wurde ich von einem Tabakshändler, von dem ich schon mehrmals gesprochen, angeredet. Unsere Zusammenkunft für die Ablieferung der von mir gekauften Waare wurde auf 8 Uhr des Abends in dem Hause Bancal festgesezt. Ich trank später in dem Wirthshause von Rose Feral mit Palayret und Bousquier. Collard und Missonier, die auch dort waren, giengen bald fort; ich entfernte mich gleichfalls, als es kaum 8 Uhr geschlagen hatte, und gieng, nachdem ich bei der Frau Anduze Tabak gekauft hatte, gerade nach dem Hause Bancal. Die Person, die mir die Thür öfnete, war der mehrgenannte Tabakshändler; ich wurde in die Küche von Bancal geführt; dort fand und erkannte ich Bastide Grammont, Jaussion, Bessiere-Veynac, Vence d'Istournet, Louis Bastide, Rene', Bancal, dessen Ehefrau und Collard. Es waren noch zwei andere Frauenspersonen da, die ich aber nicht erkannte. Hr. Fualdez saß auf einem Stuhle, umgeben von oben Genannten. Jaussion hatte ein Portefeuille von Saffian in der Hand. Schon hatte Hr. Fualdez einige Papiere unterzeichnet; er unterzeichnete noch mehrere in meiner Gegenwart, im Ganzen 12 bis 15. Jaussion legte sämtliche Papiere in das eben erwähnte Portefeuille, und steckte dieses in seine Roktasche. Bastide Grammont kündigte nun Hrn. Fualdez an: er müsse sterben. Lezterer stand auf, und rief in heftiger Bewegung: Wie, wird man jemals glauben können, daß meine Verwandten und Freunde unter meinen Mördern sind? Statt aller Antwort, faßte Bastide den Hrn. Fualdez, und suchte ihn auf den nämlichen Tisch zu werfen, auf welchem er eben die Papiere unterzeichnet hatte; die übrigen Anwesenden halfen. Fualdez leistete Widerstand, und mitten unter seinen Anstrengungen hörte ich, daß er bat, man mögte ihm eine kurze Zeit lassen, um sich mit Gott zu versöhnen. Versöhne dich mit dem Teufel, entgegnete ihm Bastide. Man wurde endlich Meister über Fualdez, und streckte ihn auf den Tisch hin. Jaussion, der ein Messer in der Hand hatte, that den ersten Stoß nach ihm; ich weiß aber nicht, ob er ihn verwundet hat. Fualdez sezte sich mehrmals zur Wehre, und der Tisch fiel um; er stürzte nun nach der Thüre, an der ich stand; ich suchte ihn nicht aufzuhalten. Bastide, dies gewahrend, schlug mir ins Gesicht; er packte mit den übrigen aufs neue Fualdez, der nun zum zweitenmal auf den inzwischen wieder aufgerichteten Tisch gelegt wurde. Bastide ergriff hierauf ein Messer, das er mehrmals in die Kehle des Hrn. Fualdez stieß, von dem man dumpfes Stöhnen und Winseln hörte; ich weiß nicht, hatte man ihm den Mund zugebunden, oder verstopft. Bancal's Frau fieng das Blut auf, nicht in einen Krug, sondern in einen kleinen Zuber. Die zwei andern Frauenspersonen standen an der andern Seite des Tisches, nahmen aber an allem, was vorgieng, keinen Theil. Nachdem Fualdez verschieden war, legte man seinen Leichnam auf zwei Bänke in der Nähe des Fensters, das auf die Straße geht, kurz darauf aber wieder auf den Tisch, wo man seine Taschen durchsuchte, und die schon in meinen frühern Verhören angegebenen Gegenstände herausnahm. Ich wiederhole und bestätige ausdrüklich, was ich schon hinsichtlich des Bancal's Frau gegebenen Hemdes, des Rings und Geldes gesagt habe. Ich erinnere mich, daß Jaussion, nachdem er einen Schlüssel aus einer der Taschen des Ermordeten genommen, denselben Bastide mit den Worten gegeben hat: geh und raffe alles zusammen. Jaussion gieng hierauf hinaus. Kurz darauf hörte man in einer auf den Hof gehenden Kammer ein Geräusch. Bastide fragte Bancal's Frau nach der Ursache; diese antwortete, es sey eine Frauensperson darin. Bastide öfnete nun die Thür, zog die Frauensperson, die männliche Kleidung trug, in die Küche, und wollte sie ermorden. Sie schrie: ich bin ein Weib; ich bitte um mein Leben! Bastide faßte sie an der Brust, während er in einer Hand noch das Messer hielt, mit dem er Fualdez gemordet hatte, und schien seinen Vorsaz ausführen zu wollen. Ich widersezte mich aus allen Kräften. Mittlerweile kam Jaussion wieder in die Küche, machte Bastide heftige Vorwürfe, und sagte: du bist schon wegen eines Leichnams verlegen; was willst du mit dem zweiten machen. Ich vereinigte meine Vorstellungen mit denen Jaussion's, um die Unglükliche zu retten; ich hatte sie als Tochter des Hrn. Enjalran (Mde. Manson) erkannt, da ich sie in Rhodez zur Zeit, als Hr. Goyion Präfekt war, gesehen hatte. Bastide gab endlich nach, forderte aber von ihr einen Eid; man nöthigte sie, niederzuknien, die Hand auf den Leichnam zu legen, und zu schwören, nie etwas zu sagen, bei Strafe, durch Dolche oder Gift das Leben zu verlieren. Als sie wieder aufstand, bemerkte ich Blut an einem ihrer Finger. Jaussion nahm sie unter seinen Schuz, und führte sie aus dem Hause Bancal. Es war damals gegen halb 10 Uhr. Ich erhielt von Bastide den Befehl, Bousquier aufzusuchen. Ich gieng daher fort, begleitet von Bessiere-Veynac, Rene' und dem Tabakshändler. Ich blieb bei dem Brunnen auf dem Stadtplatze stehen. Bousquier kam endlich, und ich kehrte mit ihm nach dem Hause Bancal zurük, wo ich in der Küche Louis Bastide, Vence d'Istournet, Bessiere-Veynac, Rene' und den Tabakshändler nicht mehr antraf. In allem übrigen beziehe ich mich auf meine frühern Aussagen ꝛc. — Diese sogleich zu Proto-

koll genommene Erklärung wurde in der öffentlichen Sitzung des Assisengerichts am 23. Apr. verlesen, und darauf mündlich von Bax wiederholt, der auch, in dem Lauf der darauf gefolgten Debatten, fest darauf beharrte, daß er darin ganz und nichts als die Wahrheit gesagt habe.

Der Aufenthalt in Alby scheint unsren dramatischen Künstlern nicht sehr günstig zu seyn. Eine Mlle. Guerin von dem Theater zu Nevers ist daselbst, wegen Unregelmäßigkeiten in ihrem Passe, arretirt worden, und mußte später als Zeuge im Fualdez'schen Prozesse erscheinen. Nun sizt der Pariser Sänger und Schauspieler Lavigne, wegen Schulden, in den dortigen Gefängnissen.

Die neusten Londner Blätter, bis zum 27. Apr. reichend, bringen einen Aufruf des berüchtigten Hunt an das Volk zu einer neuen Versammlung auf Spafields am 4. Mai. — Die nämlichen Blätter sprechen von neuen ernstlichen Mißverständnissen zwischen den chinesischen Behörden und den englischen Kauffahrern. — Auch geben sie Nachricht von einem Sturm, den die königl. spanischen Truppen in Mexico auf das Fort St. Gregorio, in welches die Reste der Mina'schen Bande sich geworfen, im verflossenen Monat Dezember unternommen, der aber mit bedeutendem Verluste abgeschlagen worden seyn soll. — Lord Castlereagh litt seit einigen Tagen an einem heftigen Katarrh.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67 1/8, und die Bankaktien zu 1550 Fr.

Straßburg, den 4. Mai. Die Erschütterung, welche die weißen Fahnen an den Schneckentreppen des Münsterthurms, an denen sie aufgestekt waren, verursachten, hatte sie seit langer Zeit wegzunehmen geboten. Am Abend des 2. Mai stekte man sie, bei Gelegenheit des Jahrestags der Rükkehr des Königs in seine Hauptstadt, wieder auf, und sie sollen es jedesmal werden, wo die Gefühle, die sie einflößen, ihrer Gegenwart am angemessensten sind. — Aus Ruffach im Oberrhein wird unterm 2. d. geschrieben: Ein fürchterliches Hagelwetter zerstörte am 30. Apr., um 7 Uhr Abends, nicht nur die schönsten Hofnungen des reichsten Herbstes dieses, sondern auch des nächsten Jahres. Das Korn ist so zerschlagen, daß man die Felder mit Kartoffeln anpflanzt. Die Bänne von Ruffach, Pfaffenheim und Orschwir haben am meisten gelitten. Die übrigen Reborte von Gebweiler bis Kolmar haben nur halb so viel gelitten.

Italien.

Das Diario Rom. vom 19. Apr. meldet die Abreise des Kronprinzen von Baiern von Rom mit folgenden Worten: Verflossenen Montag verließen Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Baiern hiesige Hauptstadt. Vor Ihrer Abreise beurlaubten Sie sich bei dem heil. Vater, der Sie mit dem väterlichsten Wohlwollen empfieng. Se. königl. Hoh., welche, während der ganzen Zeit ihres Aufenthalts in Rom, eine vorzügliche Theilnahme den Gegenständen der schönen Künste widmeten, werden, wie man sagt, sich unmittelbar nach Griechenland, dieser alten Wiege derselben, begeben.

Nach einem Schreiben des schwedischen Konsuls zu Algier vom 7. Apr., das der Konsul dieser Nation zu Genua hat bekannt machen lassen, herrschte zu Algier fortdauernd die Pest; übrigens aber war alles ruhig; Gerüchte von Feindseligkeiten der Algierer gegen schwedische Schiffe sind völlig grundlos.

Niederlande.

Brüssel, den 30. April. Se. Maj. der König haben der hiesigen Stadt den Pallast von Oranien zum Geschenke gemacht, der einst die Wiege der Urahnen der erlauchten Dynastie, die jezt über uns herrscht, gewesen ist. — Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist mit seiner Familie hier eingetroffen. — Der bekannte Schriftsteller Scheffer, der, seitdem er Frankreich verlassen hat, sich hier aufhielt, hat Befehl erhalten, sich nach seinem Geburtsorte Dordrecht zu begeben, und ist gestern Morgens unter Aufsicht dahin abgereist. — Die vor einiger Zeit hier arretirten HH. Despres und Favre sind gestern wieder in Freiheit gesezt worden. Mde. Guyet war schon am 26. ihrer gefänglichen Haft wieder entlassen worden, und einige Tage vorher Hr. Bastide der seinigen. — Ein Hr. Donny ist am 25. von dem hiesigen Assisengericht wegen einer aufrührisch gefundenen Schrift zu 3monatlicher Gefängniß- und einer verhältnißmäßigen Geldstrafe verurtheilt worden. Er hat an das Kassationsgericht appellirt.

Oestreich.

Wien, den 29. Apr. Das Gerücht verbreitet sich, daß der Erzherzog Palatinus päbstliche Dispensation nachgesucht habe, um sich mit der Prinzessin Emma, Schwester seiner ersten Gemahlin, zu vermählen. Gewiß scheint es zu seyn, daß Se. kaiserl. Hoh. binnen kurzem eine Reise nach Schaumburg machen werden. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 264 1/4.

Preussen.

Berlin, den 28. Apr. (Forts.) Heute wird in dem im königl. Schlosse hierselbst seit einiger Zeit eingerichteten und sehr prächtigen Lokal der Staatsrath zum erstenmal seine Sitzung halten. — An politischen Neuigkeiten fehlt es gänzlich; ein unverbürgtes Gerücht vermählt den bekanntlich vor einigen Tagen von hier nach Leipzig abgereisten russischen Großfürsten Michael mit der zweiten Tochter unsers Königs, Prinzessin Alexandrine, welche sich durch eine blendende Schönheit auszeichnet.

Rußland.

Die zu Petersburg erscheinende Zeitung, „der Invalide", sagt von der deutschen Preßfreiheit: „Es ist erfreulich, daß einmal Maßregeln gegen dieses Unwesen genommen werden; es ist aber auch die höchste Zeit."

Schweiz.

Der königl. preuß. Minister, Hr. J. Gruner, hat über Luzern die Landsgemeinde zu Schwyz und die Linthärbeiten besucht. Am 29. Apr. traf er über Appenzell und Trogen in St. Gallen ein, machte von dort eine Excursion nach Rorschach und Arbon, und reiste am 1. Mai über Zürich nach Bern ab. — Bei der Konferenz in Bisthumsangelegenheiten zu Altorf, am 23. Apr., blieb, ausser Schwyz, auch Nidwalden aus. Man will mancherlei fanatische Umtriebe in den demokratischen Kantonen bemerken.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Mai	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½7	27 Zoll $4\frac{5}{10}$ Linien	$10\frac{7}{10}$ Grad über 0	Südwest	66 Grad	trüb
Mittags 2	27 Zoll $4\frac{7}{10}$ Linien	$14\frac{5}{10}$ Grad über 0	Südwest	51 Grad	ziemlich heiter
Nachts ¾11	27 Zoll $4\frac{9}{10}$ Linien	$8\frac{4}{10}$ Grad über 0	Südwest	64 Grad	heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 7. Mai: Soliman der Zweite, oder: Die drei Sultaninnen, Oper in 2 Akten, nach dem Französischen; Musik von Süßmayer.

Freitag, den 8. Mai: Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Akten, von Iffland. — Mde. Fosetta, die Oberförsterin.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Versteigerung.] Bis Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags um 10 Uhr, wird das dem Müller Bürk in Rüppurr gehörige, an der Landstraße in Klein-Rüppurr stehende Wirthshaus zum Grünenbaum, sammt den dazu gehörigen Stallungen, Garten und übrigen zum Betrieb einer Wirthschaft erforderlichen Einrichtungen; sodann ein anderes daneben stehendes Wohngebäude, mit Scheuer, Hofraite, Gras- und Gemüsgarten, unter annehmlichen, vor der Steigerungsverhandlung bekannt gemacht werdenden Bedingungen, in dem gedachten Grünenbaumwirthshause selbst, öffentlich versteigert werden; wozu man die etwaigen Liebhaber andurch mit dem einladet, daß auswärtige Steigerungsliebhaber am Tage der Steigerung sich mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 1. Mai 1818.

Aus Auftrag.

Theilungskommissär Clausing.

Bretten. [Haber-Versteigerung.] Donnerstag, den 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus der disponible herrschaftliche Habervorrath, in ohngefähr 2 bis 300 Mltr. bestehend, unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Bretten, den 21. Apr. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Castorph.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Wer allenfalls etwas an die in Gant gerathenen Franz Mathias Rießischen Eheleute zu Tiefenbach zu fordern haben könnte, hat sich auf den Liquidationstermin, den 7. Mai d. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause in Tiefenbach zu melden, und bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse gehörig zu liquidiren.

Eppingen, den 16. April 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilckens.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Da sich bei der Vermögens- und Schuldenprüfung des Handelsmanns Simon Ullmann von Eppingen eine bedeutende Unzulänglichkeit des ersten zur Tilgung des lezten gezeigt hat, so hat man zu allenfallsiger Erzielung eines Nachlaßvergleiches und in dessen Entstehung zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf den 7. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, dahier bestimmt, weswegen alle die, welche etwas zu fordern haben, bei der Theilungskommission dahier die Vorschläge zu vernehmen, sich zu erklären, und ihre Forderungen um so mehr richtig zu stellen haben, als ansonst bei der gegenwärtigen Schuldenzahlung keine Rücksicht auf sie genommen, und sie vor der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Eppingen, den 23. April 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilckens.

Bühl. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat dahier eine neue Essigsiederei etablirt, und empfiehlt sich den HH. Handelsleuten mit dem Versprechen prompter und billiger Bedienung, mit dem Bemerken, daß bei ihm bereits eine starke Quantität Essig zu haben ist.

Augustin Konrad.

Bad Langensteinbach. [Anzeige und Empfehlung.] Da das hiesige Bad für dieses Jahr wieder eingerichtet ist, so mache ich solches einem verehrlichen Publikum, dem ich mich zugleich empfehle, mit dem Anhang bekannt, daß es auf künftigen Pfingstmontag eröfnet, und getanzt werden wird.

Langensteinbach, den 5. Mai 1818.

Chr. Korn.

Todes-Anzeige.

Am 21. d., Abends 5 Uhr, verschied, zu einem bessern Leben, unser vielgeliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Georg Jakob Haid, in seinem 45. Jahre, an den Folgen einer schweren Brustkrankheit, woran er mehrere Monate gelitten hat; diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir andurch allen Verwandten und sonstigen Freunden ergebenst an, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung, versichert, daß jeder Antheil an unserm Schmerz nimmt, der den Redlichen gekannt hat.

Speyer, den 25. April 1818.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die weitere, daß ich die bisher bestandene Handlung unter der nämlichen Firma fortzusetzen gesonnen bin, empfehle mich daher bestens in die Fortdauer der Freundschaft aller Handlungsfreunde des Verblichenen.

Elisabetha Haid, geb. Gmelin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg